

Museumsinsel Hombroich, 1986-1993 : Architekt : Erwin Heerich, Meerbusch ; Landschaftsgestaltung : Bernhard Körte, Hannover

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **81 (1994)**

Heft 1/2: **Kunst im Inneren und im Äusseren = L'art à l'intérieur et à l'extérieur = Art inside and outside**

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-61472>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

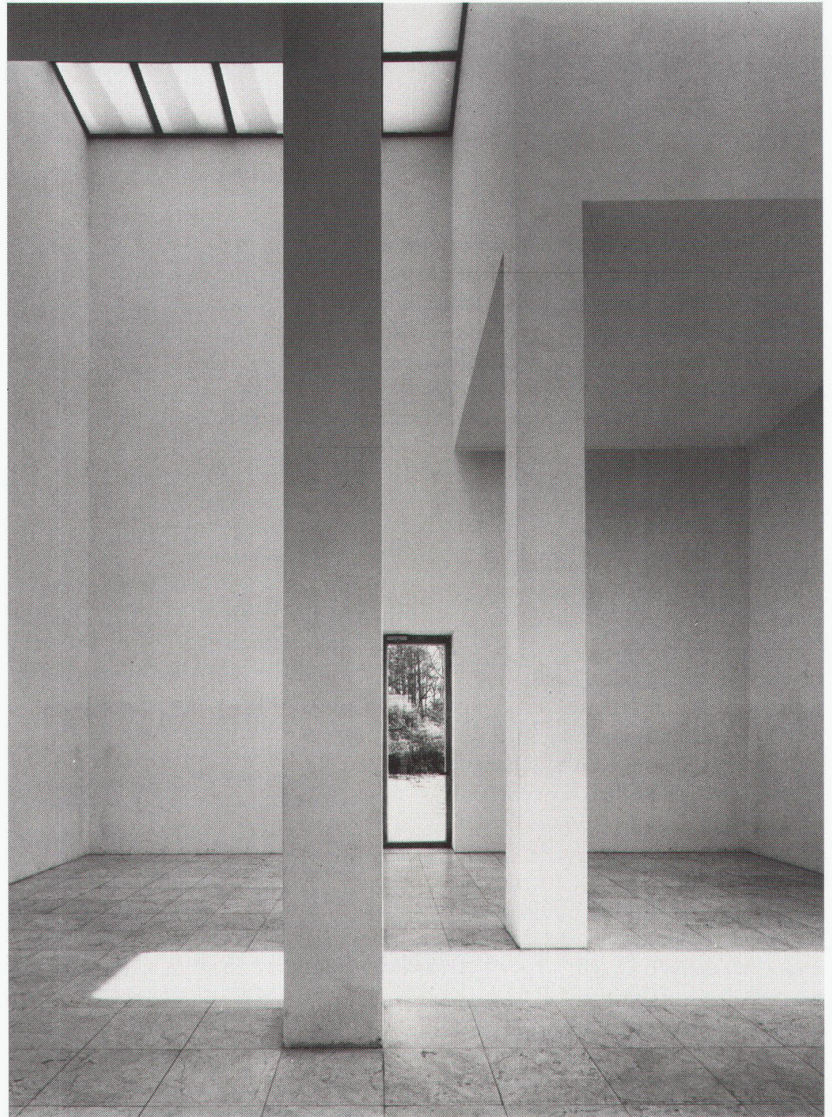
Museumsinsel Hombroich, 1986–1993

Architekt: Erwin Heerich, Meerbusch

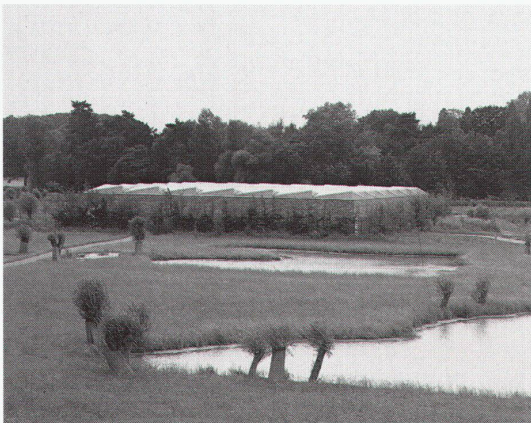
Landschaftsgestaltung: Bernhard Korte, Hannover

Die gesamte Anlage ist eine metaphorische Komposition, die Beziehungen und Abgrenzungen zwischen Kunst und Architektur thematisiert. Die locker in die Landschaft gesetzten und aufgereihten Ausstellungsgelände und Einzelräume – sieben an der Zahl – sind mehr Objekte als Häuser; sie sind weder der Architektur noch der Kunst zuzuordnen. Die entwerferische Idee scheint von der Land Art inspiriert, insofern als das Kunstmuseum eine Parklandschaft ist, durch die man – in Erwartung von Kunsterlebnissen – flaniert. In einem weitläufigen Wegnetz trifft man auf hausgrosse, spröde Quader und Würfel, die der Bildhauer Erwin Heerich entworfen hat – Objekte, die in ihrer Zuordnung zur Kunst oder Architektur ambivalent bleiben. Mithin wird diese Ambivalenz mit Witz zelebriert. Im «Turm» – einem kompakten, rauhen Gebilde, das unüberwindbar den Weg versperrt – sucht man vergeblich nach Kunst. In dem Raum mit gedämpftem Oberlicht steht und hängt nichts. Es handelt sich um eine begehbare Skulptur, in der nur Licht, Nachhall und Bilderfragmente der Landschaft (als Ausblicke durch hohe, schmale Fenster) wahrnehmbar sind.

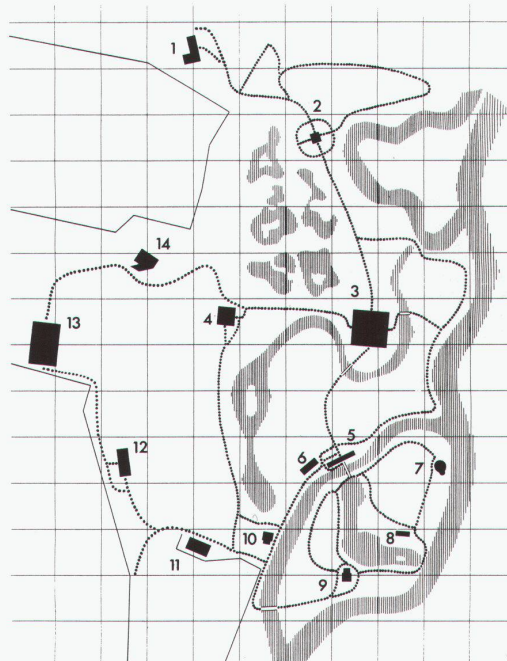
Anders das fensterlose Labyrinth (mit der grössten Ausstellungsfläche), in das man – abgeschottet von der Aussenwelt – eintaucht, um Kunst zu geniessen. Zwei weitere (erst kürzlich fertiggestellte) Ausstellungsräume sind ähnlich introvertierte Räume. Die «Schnecke» ist ein Kabinett mit einer graphischen Sammlung, wo der Besucher sich bei einem Rundgang in einer spitzen Ecke verliert. Das Haus mit Arbeiten des Malers Norbert Tadeusz ist nur von oben belichtet. In der Mitte des Kubus



Turm, Innenraum
Tour, intérieur
Tower, interior

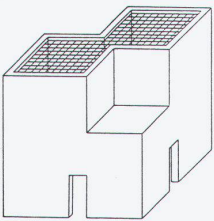
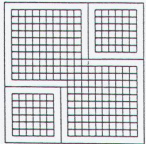


**Labyrinth mit verschiedenen
Sammlungsbereichen**
Labyrinthe avec diverses zones
d'exposition
Labyrinth with various collection areas

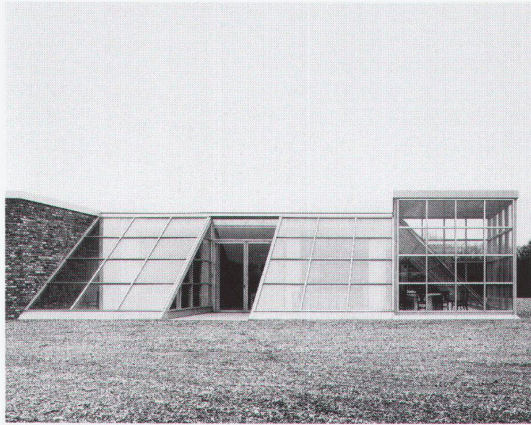


Übersichtsplan

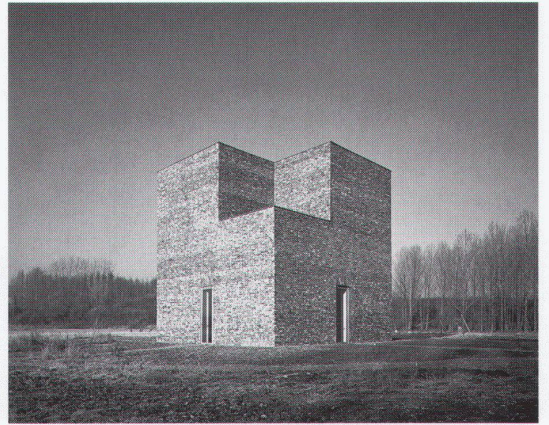
- 1 Eingangsgebäude
- 2 Turm
- 3 Labyrinth mit verschiedenen
Sammlungsbereichen
- 4 Cafeteria
- 5 Galerie Heerich
- 6 Atelier Anatol
- 7 Graubner-Pavillon
- 8 Orangerie mit
Khmer-Skulpturen
- 9 Gästehaus
- 10 Atelier- und Wohnhaus
- 11 Veranstaltungssaal
- 12 Haus Norbert Tadeusz
- 13 Galerie mit verschiedenen
Sammlungsbereichen
- 14 «Schnecke»,
Graphisches Kabinett



Turm
Tour
Tower



Cafeteria



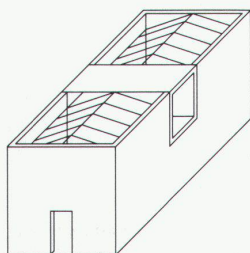


ist ein gläserner «Meditationsraum» eingeschoben, der nur über die Aussentreppe erreichbar ist.

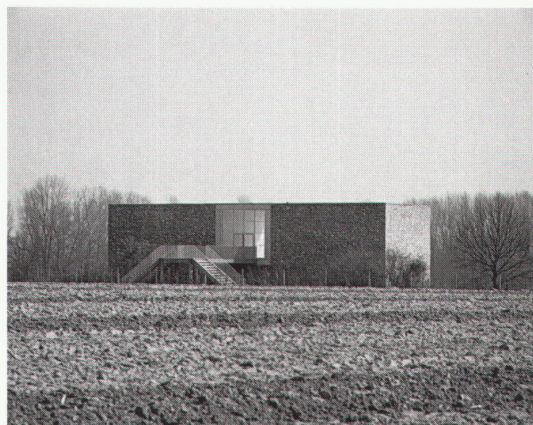
Bauherr und Geschäftsführer der gesamten Anlage ist der Sammler und Immobilienmakler Karl-Heinrich Müller. Die genaue Bezeichnung der eigenwilligen Anlage – «Insel Hombroich «Kunst parallel zur Natur» Gesellschaft für Bildende Kunst, Musik, Poesie mbH» – verweist auf die didaktische Idee der Kunstvermittlung. Im Vergleich zum konventionellen Kunstbetrieb soll die Museumsinsel eine Gegenwelt sein: keine Kataloge, keine Informationen, keine Führungen – nur Kunst, reine Kunst.
Red.



Haus Norbert Tadeusz
Aile Norbert Tadeusz
Norbert Tadeusz House

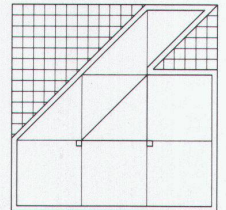


Galerie Heerich
Heerich Gallery





«Schnecke», Graphisches Kabinett
 «Spirale», cabinet d'estampes
 "Snail", graphics cabinet



Vitrine, Graubner-Pavillon
 Vitrine, pavillon Graubner
 Show window, Graubner Pavilion



Galerie mit verschiedenen
 Sammlungsbereichen
 Galerie avec diverses zones
 d'exposition
 Gallery with various collection areas